



Pressemitteilung

Ansprechpartnerin Brigitte Kohlberg.
Stv. Pressesprecherin
Hochschulkommunikation
Telefon 0921 / 55-5357
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de
Thema **Chancengleichheit**

„frei leben – ohne Gewalt“ Aktionstag von Universität und Stadt Bayreuth am 25.11.2016 im Stadtzentrum

Der 25.11.2016 ist der ‚Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen‘. Aus diesem Anlass hissen der Kanzler und die Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin die Fahne ‚frei leben – ohne Gewalt‘. Mit dabei ist auch Monika Hohlmeier, MdEP, die die Schirmherrschaft für die ‚Kampagne K.O.cktail? – Fiese Drogen im Glas‘ übernommen hat. An diesem – seit 1990 von der UNO offiziell anerkannten – Gedenktag wollen die Anwesenden ein Zeichen setzen gegen die tägliche Gewalt an Frauen und Mädchen.

Anlässlich des ‚Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen‘ werden auf dem La Spezia-Platz

- Monika Hohlmeier, Mitglied des Europäischen Parlaments ,
- Brigitte Merk-Erbe, Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth,
- Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität und
- Prof. Dr. Karin Birkner, Frauenbeauftragte der Universität

mit einer kurzen Ansprache zum Thema Stellung nehmen und die Fahne ‚frei leben – ohne Gewalt‘ der Menschenrechtsorganisation ‚Terre des Femmes‘ hissen. Damit soll ein Zeichen gegen die tägliche Gewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden.

Termin: Freitag, 25. November 2016
Zeit: 12.00 Uhr
Ort: La-Spezia-Platz (Stadtzentrum – Nähe Rathaus), 95444 Bayreuth.

Studierende und Beschäftigte der Universität Bayreuth sowie interessierte Bürger sind herzlich zur Veranstaltung mit dem Hisen der Fahne auf dem La-Spezia-Platz eingeladen!

Inhaltlich ergänzt wird das Thema anschließend von Dr. Christine Klapeer, Politikwissenschaftlerin an der Universität Bayreuth, mit dem Vortrag ‚Frei leben – jenseits von Geschlechterzwängen?! Ein Plädoyer für einen differenzierten Gewaltbegriff‘, der von 13.30 bis 15.00 Uhr im Foyer des Iwalewahauses stattfindet. Dazu sind Interessierte herzlich eingeladen!

Infos gibt es hier: www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de/de/news/Aktionstag-frei_leben



Die Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes entwickelte eine farbenfrohe Fahne. Die abgebildete Frauenfigur und der Slogan ‚frei leben – ohne Gewalt‘ symbolisieren das Recht von Mädchen und Frauen auf ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und freies Leben weltweit.

Kampagne K.O.cktail? – Fiese Drogen im Glas

Gegen K.o.-Tropfen: Die Universität Bayreuth hat im Wintersemester 2016/17 (gemeinsam mit dem Opferhilfeverein Weißer Ring e.V. und Avalon, der Notruf- & Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V.) die ‚Kampagne K.O.cktail? – Fiese Drogen im Glas‘ auf dem Campus gestartet. Die Kampagne klärt über K.o.-Tropfen auf und wirkt präventiv. Wichtigste Botschaft ist dabei: Passt auf Euch auf!

Für die ‚Kampagne K.O.cktail? – Fiese Drogen im Glas‘ hat Monika Hohlmeier, MdEP, gern die Schirmherrschaft übernommen. „Viele Frauen, die Opfer von K.o.-Tropfen wurden, trauen sich nicht, zum Arzt oder zur Polizei zu gehen. Einerseits haben sie keinerlei Erinnerung, eventuell stoßen sie auf Schwierigkeiten oder Unverständnis oder aufgrund der Tatsache, dass sich die Tat in der überwältigenden Mehrheit der Fälle beim abendlichen Weggehen ereignet hat. Als Schirmherrin dieser Kampagne möchte ich erreichen, dass diese Frauen und auch Männer, die Opfer werden, die Schuld nicht bei sich suchen, sondern sich sofort in polizeiliche und ärztliche Obhut begeben. Denn auch die gesundheitlichen Folgen von K.o.-Tropfen sind nicht unerheblich“, sagt Monika Hohlmeier. Zum 1.12.2016 ist die CSU-Politikerin von der Hochschulleitung der Universität Bayreuth als neues Kuratoriumsmitglied bestellt worden.

K.o.-Tropfen werden verwendet, um Vergewaltigungen, andere Sexualstraftaten und Raubüberfälle unter Betäubung zu verüben. Sie verletzen nicht nur die körperliche und seelische Unversehrtheit, sondern schädigen das Sicherheitsgefühl der Betroffenen mit schwerwiegenden Folgen. Solche Tropfen werden meist unbemerkt in Getränke gegeben. Dahinter verbergen sich unterschiedliche Substanzen, die meist geruchs- und geschmacksneutral sind und je nach Dosierung eine dämpfende bis betäubende Wirkung haben. Andere Bezeichnungen sind ‚liquid ecstasy‘ oder auch Partydroge, ‚rape drug‘ usw. Alle Substanzen haben jedoch gemeinsam, dass sie zunächst die Bewegungs- und Handlungsfähigkeit einschränken und es schließlich zu einem tiefen, komaartigen Schlaf bis hin zur

Bewusstlosigkeit kommen kann. Bei einer Überdosis und in Verbindung mit anderen Substanzen wie bspw. Alkohol können K.o.-Tropfen auch tödlich sein.

Die Beimischung der K.o.-Tropfen kann in der Kneipen- und Partyszene, auf öffentlichen Festen, aber auch auf privaten Feiern und Treffen passieren. Die Aufklärung beim Verdacht auf K.o.-Tropfen ist schwierig. Die meisten Opfer erstatten keine Anzeige bei der Polizei, weil sie nicht wissen, was passiert ist, weil sie keinen Tathergang schildern können, weil sie Angst haben, nicht verstanden zu werden, und weil sie nicht informiert sind.

Die Universität Bayreuth verfolgt mit ihrer Kampagne das Ziel, eine breite fachliche Kooperation zu Gunsten der Opfer zu schaffen und vor allem dazu anzuregen, im eigenen Umfeld aufmerksamer zu sein. Ein Team aus Studierenden und der Stabsabteilung Chancengleichheit wird mit Hilfe von Plakaten und Flyern auf dem Campus über K.o.-Tropfen informieren und aufklären. Auf Partys machen ‚OKI-Cocktails‘ auf das Thema aufmerksam und Thekenpersonal wird über Handzettel informiert.

Nicht nur (junge) Frauen sind Zielgruppe der Kampagne, sondern ebenso (junge) Männer. Auch sie können Opfer werden, außerdem wollen wir dazu anregen, dass Frauen wie Männer aufeinander achten und sich im Falle des Verdachts auf K.o.-Tropfen gegenseitig helfen.

Infos gibt es hier: www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de/de/Beratung/Belaestigung/KO-Tropfen



Kampagne K.O.cktail? – Fiese Drogen im Glas

Grafik: Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen in Aachen e.V.

5.820 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Beleg wird erbeten.

Kontakt:

Miriam Bauch

Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit

Referentin der Frauenbeauftragten

Universität Bayreuth, Universitätsstraße 30 / B8, 95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-2218

E-Mail: chancengleichheit@uni-bayreuth.de

www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**

Redaktion:

Brigitte Kohlberg

Stv. Pressesprecherin – Hochschulkommunikation

Pressestelle der Universität

Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation – Marketing Communications

Universität Bayreuth, Universitätsstraße 30 / ZUV, 95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5324 oder -5357

E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten.

Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ,150 under 50' auf Platz 35 der 150 besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.100 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 232 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.